

gelinde, schlackig. Vom 19. bis 28. gemischt, trocken und mäßig kalt. Vom 29. bis 4ten Februar eben so, aber kälter. Vom 5ten bis 16ten Anfangs gemischt, dann stürmisch, schlackig und viel Rässe. Vom 17. bis zu Ende gemischt, mehr trocken als naß, mäßig kalt und oft liebliche Tage. Der März scheint Anfangs gemischt und rauh, doch mehr trocken als naß zu werden; vom 6. bis 12. aber dürfte wohl sehr unfreundliches, stürmisches und naßes Wetter zu erwarten seyn, dem bis zum 16. liebliche Frühlingstage folgen. — Dann beginnt die neue Aequinoctialwitterung.

Mitsching in Zittau.

Etwas über die Juno.

Die Auffindung drei neuer Planeten in so kurzer Zeit, und in einer Region des Himmels, wo man bisher gar nicht gewohnt war, welche zu suchen, giebt zu verschiedenen Muthmaßungen Anlaß. Herr D. Olbers, der Entdecker der Pallas glaubt, daß Ceres, Pallas und Juno Bruchstücke eines Planeten seyn, der größer ist als ein Komet, und der aus einer unbekanntem Ursache in mehrere Stücke zerbrach. Man habe also Hoffnung noch mehrere solche Stücke zu finden, wenn man nur, vorzüglich in der Gegend des Wallfisches, mit Aufmerksamkeit beobachtet, wo sie alle nach und nach passiren müssen. Worauf Herr D. diese Nothwendigkeit gründet, zeigt er nicht an. Doch scheint die Bahn der Ceres und Pallas, so wie die bereits von Hrn. D. Gauß für die Juno berechnete Ephemeride deutlich darzuthun, daß alle 3 neue Planeten, so ziemlich gleichen Schritt halten, und daher wohl vormals zusammen, als Ein Körper, ihre Bahn beschrieben haben mögen. Herr Hofrath Huth glaubt,

daß die Juno vielleicht der Hauptplanet von Ceres und Pallas seyn könne, und sie nur Trabanten derselben sind. Dieß ist nicht so wahrscheinlich, wenn man ihre Bahnen sich durch eine Zeichnung anschaulich macht; doch ist es immer möglich, was H. H. auch glaubt, daß alle Drei, Trabanten eines noch nicht gefundenen Planeten seyn können. In Ansehung der eigentlichen Größe der neuen Planeten läßt sich noch nichts mit Gewißheit bestimmen, da man wegen noch nicht hinlänglicher Beobachtungen nur ihre scheinbaren Durchmesser beobachten, aber nicht ihre wahren berechnen kann. Daher die Verschiedenheit in der Meinung der Astronomen in Ansehung ihrer Größe. Herschel hält Ceres sowohl als Pallas für so klein, daß er sie nicht einmal mit dem Namen Planeten beehrt, sondern sie Astroiden, (Sterndinger) nennt. Andre wollen dieser Meinung nicht beitreten, und setzen ihre Größe weit höher an. In Ansehung der Juno glaubt Herr Huth, daß sie gewiß nicht kleiner sey, als unser Mond, aber nicht halb so groß wie unsre Erde. Wollen wir das zugeben und annehmen, daß die wahren Durchmesser dieser Neuangekommenen, sich wie ihre scheinbaren verhalten, so würden sich folgende Verhältnisse ergeben. Hierbei legen wir zum Grunde, daß der Monddurchmesser 268 Tausendtheile des Erddurchmessers, oder 463 teutsche Meilen enthalte und daß die Juno, um eine runde Zahl zu haben, etwas größer als der Mond, 470 teutsche Meilen im Durchmesser habe. Es wäre demnach

	Juno;	Ceres;	Pallas.
Durchmess. i. d. Meil.	470	280	251
Umfreis i. d. Meil.	1475	879	788
Oberfläche in d. Quadratmeilen	693,252	246,000	187,788
			Körperl.